



Abend-

Zeitung.

30.

Sonnabend, am 12. Februar 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Ueber Shakspear's Hamlet, nach Schlegel.

Wer erinnert sich nicht jenes Ausspruches Schiller's in dem berühmten Gedichte: Shakspear's Schatten:

— Kaum einmal im Jahre  
Geht dein geharnischter Geist über die Bretter hinweg!

Schröder, der wahre Priester in Shakspear's Heiligthume, hatte viele Jahre lang die Gewohnheit, im Geburtsmonate des großen Tragöden von Stratford, im April, einmal den Hamlet auf seiner Bühne hervorzurufen. — Die letzte Vorstellung auf dem Dresdner Hoftheater ist, in unserer Erinnerung, am 2. Novbr. 1816 gewesen, wo Herr Julius den Hamlet als Debütrolle gab. Auch auf andern sehr namhaften Bühnen sind oft Jahre verfloßen, ehe dies einzige Gedanken-Trauerpiel seiner Art, wie es A. W. Schlegel nennt, einmal durch jenes wilde Getümmel, das Schiller dort so kräftig schildert, sich durchzudrängen vermöchte. Schlimmes Anzeichen! Aber nun frisch an's Werk!

Als in diesen Blättern die eben erwähnte Vorstellung angezeigt wurde, sagte der Berichterstat-  
ter \*): „Leider noch nach der Schröderschen Bearbeitung, die aber freilich jetzt keiner der Forderungen mehr entspricht, welche wir an Uebertragung

des großen Britten machen.“ Das Dresdner Publikum muß es mit dem lebhaftesten Danke erkennen, daß die jetzige, Schönes und Gutes so willig fördernde, Theater-Direction darauf bestand, den Hamlet nicht anders, als nach Schlegel's Uebersetzung wieder auf die Bühne zu bringen, und so ist Hamlet, Prinz von Dänemark, den 1. Februar 1820 zum erstenmal in seiner ursprünglichen Gestalt und, wenn auch nicht ganz unverkürzt \*) — wie ließen sich Shakspear's ganze, in und für sein Zeitalter allein passende, Schöpfungen in den Rahmen eines einzigen Abends pressen? — doch unverfälscht, über unsere Bühne gegangen, hat mit dem Laertes an Ophelia's Grabe gerungen, mit ihm gefochten und, durch sein Rappier vergiftet, die Rache, wozu er so oft aufgereizt werden muß, endlich vollstreckt. Wir begrüßen diese Erscheinung und nehmen sie als eine fröhliche Vorbedeutung, daß uns von Shakspear's gewaltigen Dichtungen in ächter, ursprünglicher Gestalt bald noch mehr — wir nennen

\*) Abendzeitung 1817, No. 2.

\*) Man hat vorgeschlagen, bei der Zubereitung der Schlegel'schen Uebersetzung für die deutsche Bühne, die Einhefte-Exemplare (Prompter's copies) der Londoner Bühne zu befragen. Sie stammen von Garrick. Der muß es ja verstanden haben. Allein wie unbegreiflich sind auch da die Verstümmelungen. Als der gepriesene Kemble den Hamlet spielte, blieb sogar der betende König und Hamlet's Monolog dabei weg!! S. Schink's Dramaturgische Monate, Th. II, S. 554.